



Ausgabe: September 2007

von Anglern
für Angler



Der Fotofisch



Drop Shot mit totem
Köderfisch



Kaffee und
schwarzer Tee



Ein Wochenende
an der Lahn bei
Bad Ems



Und außerdem:

- Erstausrüstung für Angeleinsteiger
- Fischdatenblatt: Der Döbel

- Knotenkunde: Der Brubaker Knoten
- Rezept: Gebratener Aal
- Rezept: Aal mit Wirsing



Angelmagazin. com

tight – lines – im Internet

Das kostenlose Angelmagazin
von Anglern, für Angler

Ausgabe September 2007

Vorwort:

Ein herzliches Willkommen zur September Ausgabe des Angelmagazins. Nach den Verspätungen der letzten Monate – wieder einmal wie gewohnt pünktlich zum ersten des Monats. ;-)

In diesem Monat präsentieren wir Euch neun tolle Berichte unserer Redakteure und User aus den Bereichen Raubfischangeln, Friedfischangeln, Meeresangeln, Angeln Allgemein, Fischdatenblätter, Knotenkunde und Rezepte.

Wenn Ihr ein tolles Erlebnis am Wasser hattet sind wir gern Bereit auch Eure Erlebnisse zu veröffentlichen.

Eure Angelmagazin.com Redaktion



Inhalt:

Raubfischangeln

Drop Shot mit totem Köderfisch	Seite 004
Der Fotofisch	Seite 008

Friedfischangeln

Ein Wochenende an der Lahn bei Bad Ems	Seite 016
--	---------------------------

Meeresangeln:

Milchkaffee und schwarzer Tee	Seite 023
-------------------------------	---------------------------

Angeln Allgemein:

Erstausstattung für Angeleinsteiger	Seite 028
-------------------------------------	---------------------------

Fischdatenblatt:

Der Döbel	Seite 036
-----------	---------------------------

Angelzubehör selber bauen:

Knotenkunde: Der Brubaker-Knoten	Seite 038
----------------------------------	---------------------------

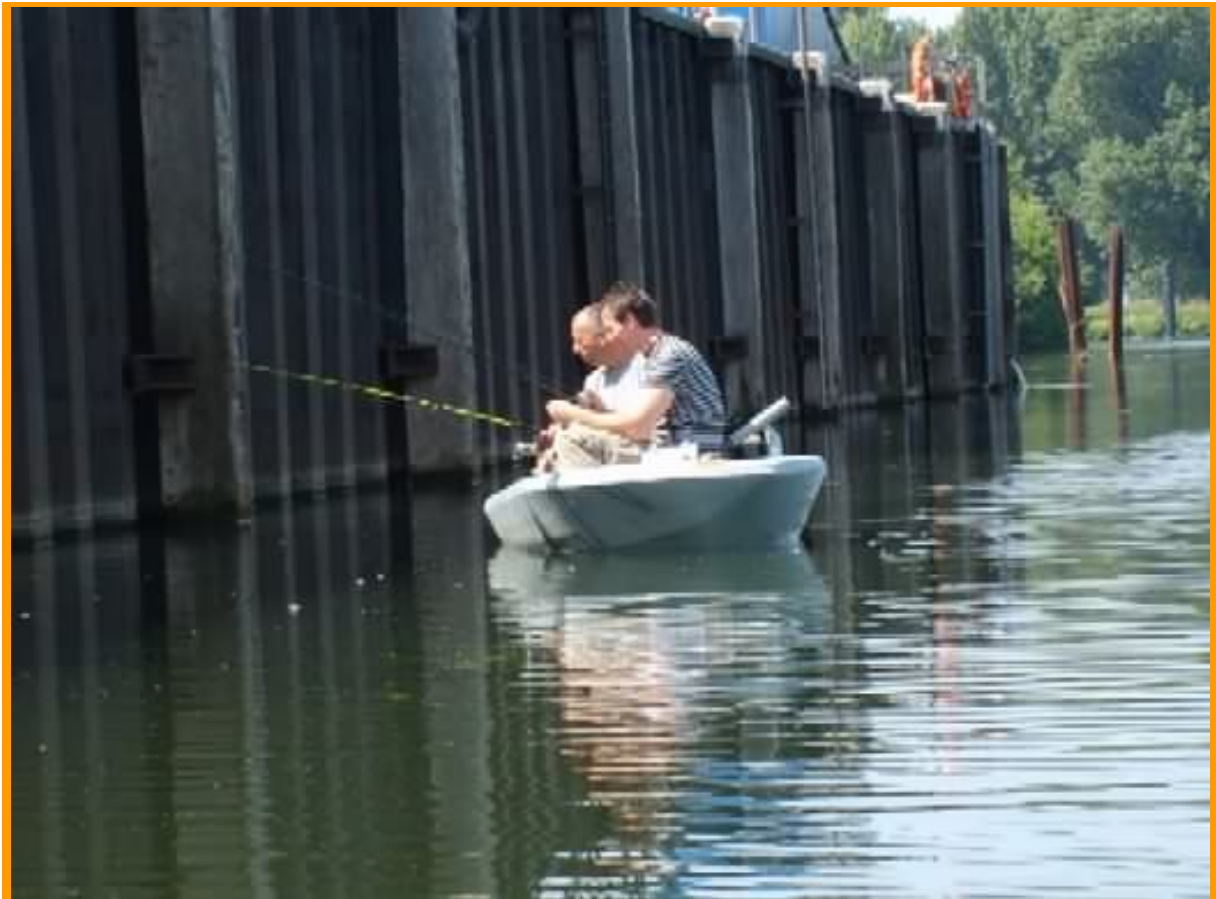
Rezepte:

Gebratener Aal	Seite 043
Aal mit Wirsing	Seite 050



Drop Shot mit toten Köderfisch

Bei der Überfischung vieler Gewässer mit Kunstködern hilft es manchmal auf "old school" zu fischen. Der Köderfisch ist da ein ideales Reizmittel. Leicht gezittert am Drop Shot System kann er Wunder bewirken, was wir an unserem Angeltag erleben dürfen.



Wir hatten heute einen trockenen viel zu heißen sonnigen Tag, an dem man eher hätte schwimmen gehen sollen...aber wann kommt man mal ans Wasser. Voller "Angst" montierten wir vorsichtshalber unsere Angstdrillinge an den Köderfisch und steckten den Köderfisch nur mit dem Maul an den Haken. Ab ins Wasser und los ging es mit dem leichten Zuppen.



Man merkt sie richtig kauen bevor man anschlägt. Hier ein schöner Barsch. Ich habe es wirklich öfter mit Gummiködern extra fürs Drop Shot`n probiert, aber irgendwie wollte kein Fisch zupacken, der Köderfisch hat mich aber an diesem System überzeugt. Lege mir wohl ein paar davon im Kühlschrank auf Lager.



Hier noch ein letztes Foto, denn der Tag ging schneller vorbei als ich dachte, da die Spannung die Zeit verschlingt. Einfach mal probieren, macht einen Mordsspaß.



Demnächst werde ich es mal mit Makrelenstreifen probieren, habe ich irgendwo mal aufgefangen und ist würdig zum austesten. Bis dann, vielleicht am Wasser !!!



Der Fotofisch

Als angehender Angler/in bekommt man es oftmals mit einer ganzen Reihe neuer Fischarten zu tun, von denen man noch nie etwas gehört hat. Da gibt es beispielsweise Stockfische, Zuppelfische, Lutscherfische, Frikadellenfische und auch den Fotofisch.

Da der Fotofisch ein von Anglern begehrtes Objekt ist, stellt man schnell selbst fest, denn der Fotofisch ist meistens groß und im Idealfall auch noch ein außergewöhnlicher Fisch.

Leider ist der Fotofisch nicht immer all zu leicht zu fangen. Wenn man jedoch genügend Ausdauer mitbringt, kann man wahre Sternstunden am Wasser erleben.

Um dem Fotofisch ein wenig näher auf die Schuppen zu rücken, fuhren Eva und ich für vier Tage an den Edersee. Am ersten Abend wurde das Gepäck ausgeladen, das Zelt aufgebaut und eingeräumt. Jetzt konnten wir uns ein kühles Blondes schmecken lassen und darüber philosophieren was denn am nächsten morgen so gefangen werden sollte.

Am nächsten Morgen ging es zu einer Hechtstelle an denen ich schon oft gute Hechte fangen konnte. Das Boot wurde zu Wasser gelassen und die Stelle angefahren. Nach einiger Zeit des Werfens stellte sich auf Evas Rute ein Biss ein. Das war er - der Fotofisch. Leider schüttelte dieser sich kurz vorm Boot wieder ab und verabschiedete sich leider ohne Foto.

In den nächsten Tagen tat sich dann recht wenig - um genauer zu sagen, eigentlich überhaupt nichts. Am letzten Tag drifteten wir etwas und ließen unsere Gummiköder über den Grund hüpfen. Die Zander sollten es diesmal sein. Nach einiger Zeit bekam Eva einen recht heftigen Biss und der Anfängliche Drill ließ etwas Großes vermuten. War dies endlich der erhoffte Fotofisch?



Leider sollte auch diesmal kein Fotofisch auf einen Fototermin kommen, denn nach kurzem aber heftigem Drill sprengte der Fisch den Wirbel und verabschiedete sich ebenso wie der Hecht vom ersten Tag.

Einige Zeit später, als das Wetter wieder einmal passte und alle Uhren auf Aal gestellt waren, beschlossen wir noch einmal dem Fotofisch nach zu steigen.

Am Gewässer angekommen, wurde schnell ausgepackt, denn bei solch einem Wetter konnte der Aal nur laufen. Kaum waren unsere Ruten im Wasser, stellte sich auch schon der erste Biss ein und ein Aal ließ sich auf einen Fototermin ein.





Kurz darauf schnappte sich einer der Schleimer dann den Köder an Evas Rute. Nach heftigem Drill stand fest - das war er, Evas erster Fotofisch. Ein wirklich fetter Aal.





Nach einiger Zeit des Wartens kam der nächste Biss und ein noch größerer Aal ließ sich Evas Köder schmecken.







Als nächstes tat sich an meiner Rute wieder etwas und ein schöner Schleimer machte sich an meiner Rute bemerkbar.



Einige Zeit später schnappte sich der nächste schöne Fotofisch den Köder an Evas Rute.



Ein Bericht von
Karsten Kalweit (SchwalmAngler)



Ein Wochenende an der Lahn bei Bad Ems

Mein Kumpel Andi und ich und noch ein paar andere Freunde trafen uns für ein gemütliches Wochenende zum Zelten und Grillen an der Lahn bei Bad Ems. Doch eines sollte natürlich im Mittelpunkt stehen und zwar das Angeln. Also war das erste was wir uns besorgten ein Erlaubnisschein für 3 Tage. Kostenpunkt 21 € Andi war schon seit morgens da und ich kam terminbedingt erst spät abends gegen 23 Uhr an. Andi hatte natürlich schon seine Ruten ausgelegt, bestückt mit Tauwürmern.

In dieser Nacht hatten wir einen bewölkten Himmel und annähernd Vollmond. Außerdem wurde es richtig frisch. An diesem Abend habe ich selbst meine Ruten noch im Auto gelassen, mir genüsslich ein paar „isotonische“ Erfischungsgetränke genehmigt und noch mal den Grill angeworfen. Andi bekam einige Bisse auf die Tauwürmer, die jedoch nicht verwertet werden konnten.

Gegen kurz nach 1 Uhr nachts bestückte er seine Ruten mit frischen Tauwürmern. Er warf die Rute wieder aus und keine 30 Sekunden später bimmelte es wie aus heiterem Himmel. Der Anschlag wurde spontan gesetzt und der Fisch hing. Zum Vorschein kam ein kleiner Wels, der sich den Tauwurm einverleiben wollte. Danach ging nichts mehr. ...



Am nächsten Morgen holte ich dann auch meine Ruten und meine komplette Ausrüstung aus dem Auto. Ich glaube ich konnte 5 mal laufen, dann war das Auto endlich leer. Ich mischte ein wenig Futter an, da wir beschlossen hatten, den Tag über mit dem Futterkorb zu angeln.



Die zweite Rute wurde mit einer Maiskette bestückt in der Hoffnung, etwas dickeres auf die Schuppen zu legen. Das Futter bestand zu 25 % aus Wettkampfmischung, 50 % normalem Paniermehl und 25 % Rotaugen spezial von Mosella. Hinzu kam noch ein Teelöffel Rotaugen Spezial, eine Hand voll Mais und natürlich Maden. Diese Zusammensetzung hatte uns in der Vergangenheit schon immer gute Dienste geleistet. Kaum war die erste Rute mit dem Futterkorb ausgelegt, gings auch schon rund. Es kam Biss auf Biss, allerdings alles nur Kleinzeug. Rotaugen, Kaulbarsche, Güstern, Barben, Alven, also die ganze Weißfischpalette ging uns an den Haken.





Wenn länger als eine Minute kein Biss zu verzeichnen war, konnte man ahnen. Dass sich der Köder irgendwie in den Steinen verhakt hatte. Teilweise kamen die Bisse recht heftig und man dachte, oh das muss ein besserer sein. Aber Fehlanzeige. Es blieb meistens bei relativ kleinen Fischen.





Aber das tat dem ganzen Spaß überhaupt keinen Abbruch. Übrigens schwimmen natürlich alle schönen Lahnfische wieder in ihrem Element. Nach einiger Zeit bestückten wir auch die Haken an den Futterkorbangeln mit einem Maiskorn in der Hoffnung die Kleinfische etwas „abzuschrecken“. Und es stellten sich auch einige größere Exemplare ein.





Gegen Abend stellten wir die Futterkorbangelei ein und bestückten mit Mais und Tauwurm und zwei weitere mit einem toten Köderfisch, in der Hoffnung einen Zander zu erwischen. Aber die Nächte verliefen fast ohne richtigen Fischkontakt. Kein Vergleich zum Tage. Nach Umrüstung auf Maden, konnte Andi einen schönen Döbel überlisten. Auch einen kleinen Zander konnten wir zum Landgang überreden.



Der sah richtig toll aus. Vielleicht sehen wir ihn in ein paar Jahren wieder. Wir hatten auch einige Hammerbisse, vermutlich große Barben, die wir aber leider nicht landen konnten. Spät in der Nacht fing Andi noch ein schönes großes Rotaugen auf Mais. Auf die drei Tage verteilt hatten wir jede Menge Fische gefangen, für die sich ein Foto nicht lohnte. Aber einige Fische haben wir trotzdem abgelichtet um euch dran teilhaben zu lassen, wie schön Friedfischangelei sein kann! Das ganze werden wir bestimmt nächstes Jahr wiederholen. Hat echt höllmäßig Spaß gemacht, auch wenn die Kapitalen sich nicht blicken lassen wollten!

Viel Spaß am Wasser wünscht euch

Hendrik!

Angelmagazin.com – Ausgabe 09 / 07

© Angelmagazin.com – Alle Rechte und Irrtümer vorbehalten

Seite 22 / 58



Milchkaffee und schwarzer Tee

Milchkaffe



Ein paar Wolken am Himmel, leicht angetrübtes Wasser und niedriger Wellenschlag..., in diesem Jahr ein seltenes Bild an der Nordsee. Der Sommer machte es den Wolfsbarschanglern nicht leicht, der Wind aus drehenden Richtungen, das Wasser glich eher einem Milchkaffee. Aber auch unter solch miserablen Umständen ist eine erfolgreiche Jagd auf den Nordseewolf nicht unmöglich.



Unter idealen Voraussetzungen punkten hauptsächlich Kunstköder in natürliche Farben, gut es gibt auch Ausnahmen aber ein gut sortierter Angelkoffer sollte immer bei der Spinnangelei auf Wolfsbarsch mitgeführt werden.

Vor allem gehören auch dunkelfarbige Kunstköder hinein, was sich besonders in dieser Saison an der Nordsee gezeigt hat.



Wolfsbarsche orientieren sich mehr mit den Augen bei der Jagd, die Seitenlinie sorgt für die Richtungsweisung.

Bei trübem Wasser sind alle Sinne geschärft, bis kurz vor der vermeintlichen Beute dann verlassen sich die Jäger wieder auf die Augen.

Im Gegensatz bei freier Sicht, wenn der Köder nicht ins Beuteschema passt wird er links liegen gelassen.



Jedoch für Milchkafee ähnlichem Wasser, spielt die Siluette der Beute eine wichtige Rolle.

Wolfsbarsche jagen mit dem Blick in Richtung der helleren Wasseroberfläche, dunkle Köder geführt im Mittelwasser bringen den ersehnten Erfolg.

Schwarzer Tee



Auch in der Nacht legen die Wolfsbarsche dieses Jagdverhalten an den Tag. Dann sollten Twister oder Shads,



dicht unter der Oberfläche geführt werden. Leichte Jigköpfe und eine langsame Köderführung sind angesagt um die Kunstköder nicht in die Tiefe und somit aus der Sicht der Wolfsbarsche zu bringen. Die Anbisse kommen dementsprechend hart, eine gut eingestellte Rollenbremse ist daher Pflicht um bösen Überraschungen vorzubeugen.



Rob
Team Angelmagazin.com



Erstausstattung für Angeleinsteiger

Jeder Angeleinsteiger fragt sich nach seiner bestandenen Fischereiprüfung: Was brauche ich alles, um an meinem Hausgewässer vernünftig und mit Erfolg fischen zu können?

Einiges hat man ja schon während der Prüfungszeit erfahren, doch möchten wir trotzdem ein perfekt geschnürtes Paket an Angelutensilien schnüren, das auf die einzelnen Gewässer zugeschnitten ist. Es ist natürlich so, dass es Preis- und Qualitätsunterschiede bei Rute, Rollen, Schnüren, Vorfächern, Haken und Ködern, gerade bei Kunstködern gibt, die von jungen Anglern noch nicht bezahlt werden können! Deshalb werden wir hier keine Marken oder Hersteller nennen, sondern nur die einzelnen Posten auflisten, die wirklich notwendig sind, damit das Angeln zu einem schönen Erlebnis wird.

Zuerst das Stillgewässer- Paket für den See, langsam fließende Flüsse(wie die Ruhr oder die Lippe), die Kanäle und die städtischen Häfen:

Notwendiges Zubehör:

Kescher(Kantenmaß bitte über 50cm), Hakenlöser, Elektroniker- Zange mit spitzen Greifern, Wurmnadel, Schlagstock, Eimer mit Deckel zum Futter anrühren und Fische bis Zuhause verwahren, Messer, Rutenablage(Rod- Pod oder Rutenständer), Sitz- und/oder Liegegelegenheit.

Sonstiges Zubehör:

Gebundene monofile Vorfächer in den Hakengrößen 1(für Karpfen, Zander) über 10(für Friedfische wie Brasse oder Barsche) bis 18(Köderfische). Zwei Stahlvorfächer mit der Tragkraft von 9- 10 kg, wenn mit Hechten zu rechnen ist(stört den Zander aber auch nicht)!

Eine Dose Schrotbleie von 0,5- 3 Gramm, einige Laufbleie von 5- 15 Gramm



zum Ausbleien von Laufposen, einige Sarg- oder Birnenbleie von ca. 30 Gramm zum Angeln auf Grund. Karabinerwirbel bis 15 kg Tragkraft.

Eine kleine Auswahl von Laufposen mit einer Tragkraft von 4- 15 Gramm(gerne auch zwei mit Knicklichthalterung für nachts) und Knicklichter. Paniermehl oder Fertigfutter aus dem Angelladen.

Eventuell elektronische Bissanzeiger für die Grundangelei(geht aber auch mit kleinen Aalglöckchen, die zwischen dem ersten und zweiten Rutenring an die auf den Boden abgelegte Schnur befestigt wird).

Köder:

Maden, Tauwürmer, Mistwürmer, Dosenmais, Köderfische, Wobbler, Blinker, Spinner

Ruten:

Zwei Ruten mit einer Länge von bis zu 3,60m und einem Wurfgewicht von bis zu 50g reichen dicke für alle Ansitzmethoden an einem Stillgewässer aus. Eine ca. 5,00m lange Stipprute mit ebenso langem Vorfach und 1,5g tragender Pose ermöglicht das Angeln auf Köderfische. Eine leichte Spinnrute mit bis zu 3,00m Länge und einem Wurfgewicht von bis zu 30g bewältigt auch einen stattlichen Hecht.

Rollen:

Für die Ansitzangelei sind Freilaufrollen zu empfehlen, da sie stufenlos regelbar nach dem Auswurf der Montage die Schnur zum Abziehen frei laufen lässt. Die Rollengröße kann bis zu einer Schnurfassung von 200m 0,30mm monofilen



Schnur oder 250m 0,25mm monofiler Schnur betragen(die meisten Rollen werden mit Austauschspule geliefert). Als Spinnrolle eignet sich eine mit einem Schnurfassungsvermögen von bis zu 150m 0,25mm monofiler Schnur oder 200m 0,10mm geflochtener Schnur. Eine Frontbremse ist in jedem Falle zu empfehlen.

Jetzt das Fließgewässer- Paket für Ströme wie den Rhein, die Mosel, Elbe usw. :

Notwendiges Zubehör:

Kescher(Kantenmaß bitte über 50cm), Hakenlöser, Elektroniker- Zange mit spitzen Greifern, Wurmnadel, Schlagstock, Eimer mit Deckel zum Futter anrühren und Fische verwahren, Messer, Rutenablage(Rod- Pod oder Rutenständer, besser ist aber ein Brandungs- Dreibein, in der die abgelegten Ruten sehr hoch stehen, damit man soviel Schnur wie möglich aus der Strömung halten kann), Sitz- und/oder Liegegelegenheit.

Zusätzliches Zubehör:

Gebundene monofile Vorfächer , gerne mit gröberer Schnur wie beim Angeln im Stillgewässer, in den Hakengrößen 1(für Karpfen, Zander) über 10(für Friedfisch wie Brasse oder Barsche) bis 18(Köderfische). Einige Sargbleie von 60- 100 Gramm oder einige Birnenbleie des gleichen Gewichts, die an ihren Ösen an Anti- Tangle- Booms(verhedderungsfrei) eingehängt werden. Futterkörbe mit ca. 50 Gramm Eigengewicht(ebenfalls mit dem Anti- Tangle- Boom verwenden). Karabinerwirbel bis 15 kg Tragkraft. Paniermehl oder Fertigfutter aus dem Angelladen. Aalglöckchen(mit Knicklichthaltung).



Köder:

Maden, Tauwürmer, Mistwürmer, Dosenmais, Köderfische, Blinker, Gummifische, Twister, Spinner, flach laufende Wobbler.

Ruten:

Zwei Grundruten mit einer Länge von 3,00- bis 3,60m und einem Wurfgewicht von 100 Gramm reichen meist auch für die starke Strömung aus. Eine ca. 5,00m lange Stipprute mit ebenso langem Vorfach und 2,0g tragender Pose ermöglicht das Angeln auf Köderfische.

Eine Spinnrute mit bis zu 3,20m Länge und einem Wurfgewicht von bis zu 60g bewältigt auch einen Meterwels, der den Kunstköder auch schon mal nehmen kann.

Rollen:

Für die Grundangelei an einem Strom sind stabile Stationärrollen zu empfehlen, da sie den Fisch sicher und abnutzungsfrei aus der Strömung holen muss. Die Rollengröße kann bis zu einer Schnurfassung von 200m 0,30mm monofilen Schnur oder 250m 0,17mm geflochtener Schnur betragen(die meisten Rollen werden mit Austauschspule geliefert). Als Spinnrolle eignet sich eine mit einem Schnurfassungsvermögen von bis zu 150m 0,25mm monofiler Schnur oder 200m 0,15mm geflochtener Schnur. Eine Frontbremse ist in jedem Falle zu empfehlen.



Zum Schluss das Meeresangel- Paket für die Nord- und Ostsee:

Zuerst für die Brandung:

Notwendiges Zubehör:

Kescher(Kantenmaß bitte über 50cm), Hakenlöser, Elektroniker- Zange mit spitzen Greifern, Wattwurmnadel, Wirbel mit 25kg Tragkraft, Schlagstock, Eimer mit Deckel, um Fische zu verwahren, Messer, ein Brandungs- Dreibein, in der die abgelegten Ruten sehr hoch stehen, damit man soviel Schnur wie möglich aus der Strömung halten kann, Sitz- und/oder Liegegelegenheit.

Zusätzliches Zubehör:

Fertig gekaufte oder selbstgebundene Brandungsvorfächer mit zwei Butthaken in der Größe 1 bis 4 (monofile Hauptschnur bis 0,40mm Stärke, monofile Mundschnüre bis 0,30mm Stärke).

Birnenbleie von 80- 150g oder Brandungs- Krallenbleie von 100- 150g.

Köder:

Wattwurm, Seeringelwurm, Muschelfleisch, Herings- oder Makrelenfetzen

Ruten:

Zwei Brandungsruten mit bis zu 4,50m Länge(je nach Körpergröße des Anglers) und einem Wurfgewicht von bis zu 250g



Rollen:

Zum Brandungsangeln sind sehr stabile Stationärrollen von Nöten. Sie sollten eine Schnurfassung von mindestens 250m geflochtener Schnur (0,19mm) und einen breiten Spulenkern besitzen, um auch große Wurfweiten möglich zu machen.

Für die Spinnangelei:

Notwendiges Zubehör:

Watkescher(möglichst schwimmend), Rucksack, Gürtel, Messer, Watstock und Schlagstock(dieses Zubehör ist am Gürtel zu befestigen), Wirbel bis 10kg Tragkraft, Fluorcarbonschnur in 0,30mm Stärke(bei Verwendung von geflochtener Hauptschnur), Elektroniker- Zange mit spitzen Greifern, Kunststofftüte zum Aufbewahren des Fanges.

Sonstiges Zubehör:

Wathose, Watjacke.

Köder:

Schlanke Blinker, Meereswobbler, Gummiköder wie Twister und Shads auf Jigköpfe gezogen.



Rute:

Es genügt eine Spinnrute, die eine Länge von 2,70m bis zu 3,60m besitzt. Sie sollte ein breit gefächertes Wurfgewicht aufweisen, damit man leichte wie auch schwerere Kunstköder sicher auswerfen kann. Ein Wurfgewicht von 5 bis 50 Gramm wäre ideal. Fischt man allerdings auf Wolfsbarsche, kann das Wurfgewicht ruhig bis zu 100 Gramm betragen.

Rolle:

Die Rolle sollte Stabilität und Weitwurfeigenschaften und eine Schnurfassung von 150 Metern 0,25mm starker monofiler beziehungsweise 200 Metern 0,15mm starker geflochtener Schnur besitzen. Außerdem sollte sie, soweit technisch überhaupt möglich, salzwasserfest beschrieben sein.

Zu guter Letzt ein Paket für die Bootsangelei auf unseren Meeren:

Notwendiges Zubehör:

Kescher(Kantenmaß bitte über 50cm) oder ein Gaff, Hakenlöser, Elektroniker-Zange mit spitzen Greifern, Wattwurmnadel, Wirbel mit 25kg Tragkraft, Schlagstock, Eimer mit Deckel, um Fische zu verwahren, Messer.

Sonstiges Zubehör:

Fertig gebundene Buttvorfächer mit Hakengrößen von 1- 4(zum Naturköderangeln), Birnenbleie oder Krallenbleie bis zu einem Gewicht von 150 Gramm, monofile Vorfachschnur in 0,50mm(zum Kunstköderangeln bei geflochtener Hauptschnur).



Köder:

Wattwurm, Seeringelwurm, Muschelfleisch, Herings- oder Makrelenfetzen, Pilker, Gummiköder wie Twister und Shads auf Jigköpfe gezogen.

Rute:

Die Rute kann von 2,00 Metern bis zu 3,00 Metern Länge angeschafft werden, dass hängt in der Regel von der Relinghöhe des Bootes ab. Je höher die Reling, desto länger darf die Rute sein. Ein Wurfgewicht von 150 Gramm deckt alle Angelarten(hier mit Naturködern oder Kunstködern mit Endgewichten bis 150 Gramm) vollkommen ab.

Rolle:

Eine stabile Stationär- Meeresrolle mit einer Schnurfassung von entweder 200 Meter 0,40mm starker monofiler oder 200 Meter 0,19mm starker geflochtener Schnur sollte jeden Meeresfisch unserer Breiten sicher ausdrillen können. Erst bei Tiefen ab ca. 60 Metern kann auch eine Multirolle zum Einsatz kommen, um die Stationärrolle und ihr Getriebe zu schonen.

Bei allen vorgestellten Angelpaketen empfiehlt sich geeignete Kleidung wie Regenkleidung, Gummistiefel, Thermoanzug oder beispielsweise einen Hut für den Sonnenschutz. Gerade im Sommer sollte man immer eine Tube Sonnencreme und eine Sonnenbrille in der Angeltasche haben.

Wir wünschen unseren Angeleinsteigern viel Erfolg und Spaß bei unserem liebsten Hobby!

Ein Bericht von Kosta
Team Angelmagazin



Der Döbel

Andere Namen für den Döbel:

Alet, Aitel, Eitel, Rohrkarpfen, Knilps





Aussehen / Körperform:

Der Döbel hat einen torpedoförmigen Körper, welcher seitlich abgeflacht ist. Seine Afterflosse ist nach Außen gebogen. Die Bauch und Brustflossen sind rötlich gefärbt. Der Döbel hat sehr große Schuppen, welche dunkel umrandet sind. Der Rücken ist silber- bis goldfarben. Der Döbel zählt zu den Karpfenartigen Fischen.

Verbreitung / Lebensraum:

Der Döbel lebt in stark strömenden Gewässern, manchmal auch in Seen. Er ist in fast ganz Europa an zu treffen.

Nahrung:

Obwohl der Döbel zu den Karpfenartigen Friedfischen gezählt wird, ernährt er sich in fortgeschrittenem Alter durchaus räuberisch. Genauer gesagt ist er ein Allesfresser, zu dessen Nahrung Algen, Wasserpflanzen, Insekten, Larven, Schnecken, Muscheln, Würmer, Kleinfische oder auch Früchte und Beeren wie Holunderbeeren, Himbeeren, Kirschen oder Pflaumen sind.

Fortpflanzung:

Die Laichzeit des Döbel ist zwischen April und Juni. Der Rogner legt bis zu 100.000 Eier an Pflanzen oder auf kiesigen Grund.

Ein Bericht von

Karsten Kalweit (SchwalmAngler)



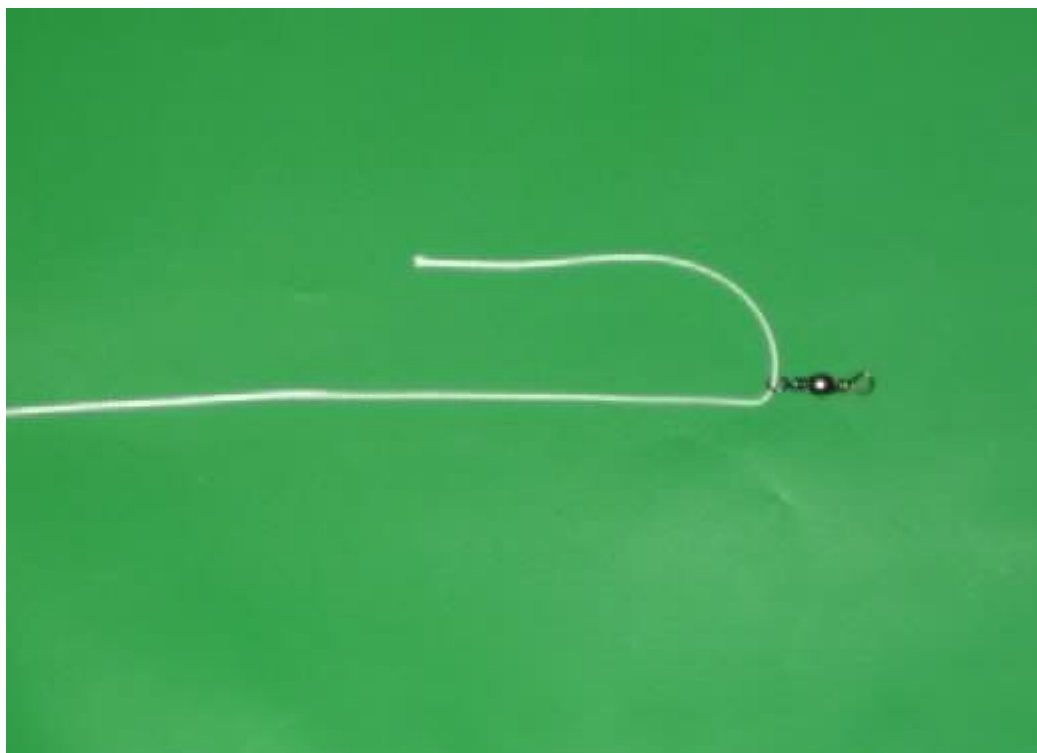
Knotenkunde:

Der Brubaker-Knoten

Der Brubaker-Knoten, benannt nach dem berühmten amerikanischen Angler Bruce Brubaker, ist ein Knoten, welcher sowohl mit monofiler als auch mit geflochtener Schnur gebunden werden kann.

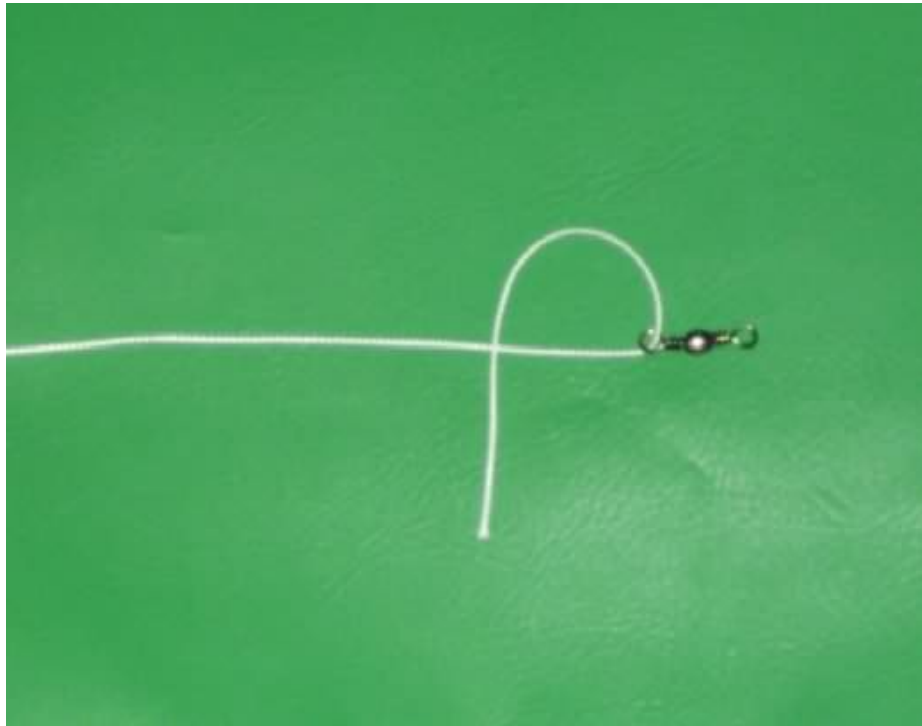
Besonders geeignet ist der Brubaker-Knoten für dicke Schnüre mit einer Tragkraft von 25 Kg und mehr. Er lässt sich jedoch auch mit dünneren Schnüren gut binden.

Die Schnur wird durch das Ohr des Hakens oder Wirbels gefädelt,

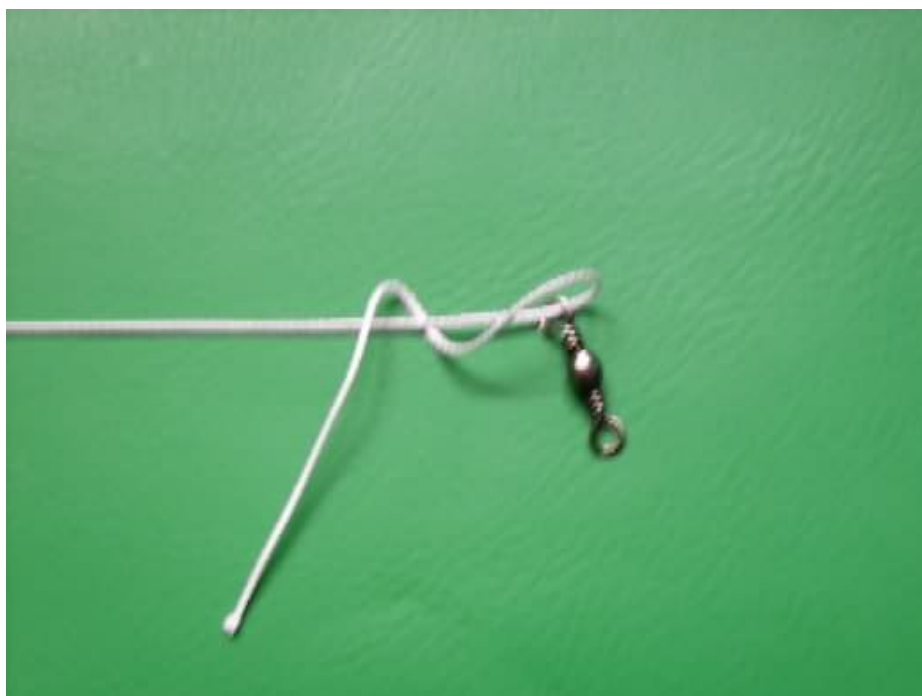




dann das Schnurende über die Schnur legen

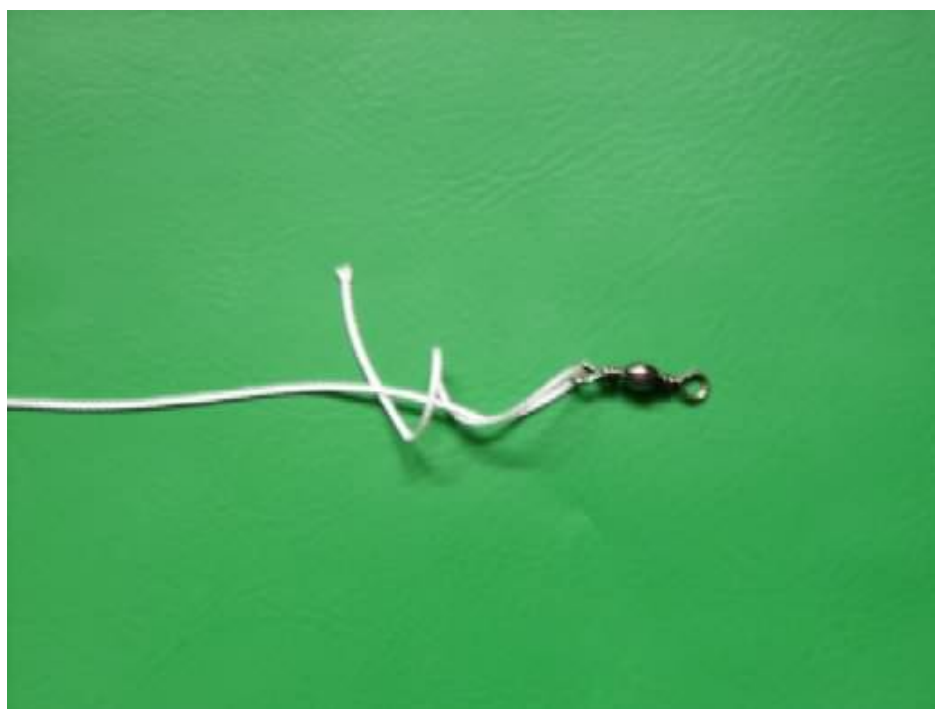


und eine Schlaufe um die Schnur wickeln.

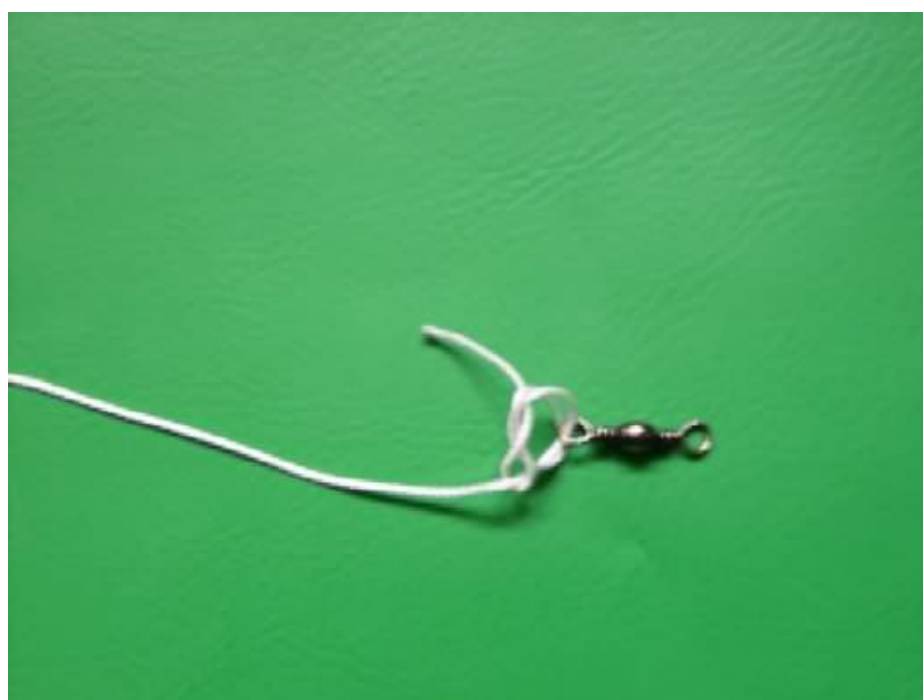




Dann folgt eine weitere Schlaufe.

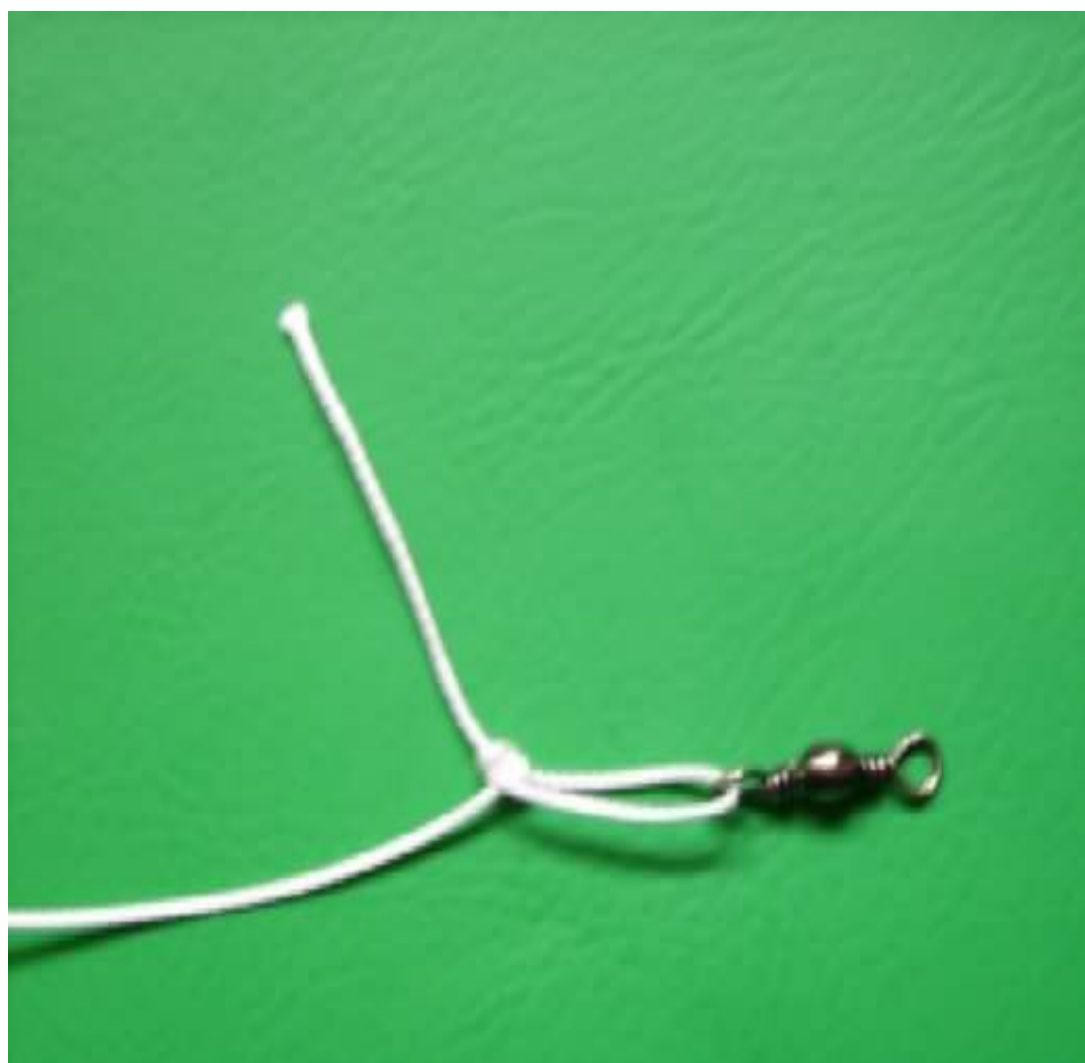


Jetzt wird das freie Schnurende durch die drei entstandenen Schlaufen gesteckt,





die Schnur mit Speichel angefeuchtet und durch ziehen am Schnurende zusammen gezogen.





Dann wird an der Schnur gezogen, damit der Knoten bis an das Öhr rutscht.



Ein Bericht von
Karsten Kalweit (SchwalmAngler)



Gebratener Aal



Zutaten:

- 2 kleine Aale,
- Zwiebeln (in Ringe geschnitten),
- etwas Fleischbrühe,
- Zitronensaft,
- etwas Butter,
- Pfeffer,
- Salz,
- Salbei,
- Thymian
- Zitronengras
- etwas Garn



Zubereitung:

Den Aalen die Haut abziehen (wie [hier](#) beschrieben), die Reste der Rücken und Bauchflossen sowie die Schwanzspitzen mit einer Schere abschneiden.





Die Aale in jeweils drei Stücke schneiden und pfeffern und salzen.





Dann die Aale am Schwanz aufschneiden, Kräuter hineinlegen und mit dem Garn zubinden.





Nun werden die Aale in den Zwiebelringen und der Butter auf der Pfanne von beiden Seiten gut durchgebraten.





Wenn die Aale gebraten sind, sie aus der Pfanne herausnehmen, das Garn zerneiden, vorsichtig abwickeln und die Kräuter aus den Aalen nehmen. Die Fleischbrühe wird in die Pfanne gegeben und einige Spritzer Zitronensaft hinzu gegeben. Dann wird die Soße unter Rühren mit etwas Mehl bestäubt um sie ein klein wenig an zu dicken. Zum Schluss die Soße durch ein Sieb abgießen und die Zwiebeln als Beilage verwenden.



Die Soße jetzt über die Aale gießen und mit etwas Rosenkohl und Kartoffeln servieren.



Guten Appetit

wünscht

Karsten Kalweit (SchwalmAngler)



Aal mit Wirsing



Zutaten:

- 2 kleine Aale,
- 700g Wirsing,
- 800g Kartoffeln,
- 2 Zwiebeln,
- 3 Karotten,
- 400ml Sahne,
- 2 Packungen Sahne / Zitronensoße (Fischsoße),
- 200g geriebener Käse,
- 1 Packung gekochter Schinken,
- Schnittlauch,
- Petersilie,
- Pfeffer (oder Zitronenpfeffer),
- Salz.



Zubereitung:

Die Kartoffeln waschen, schälen und mit einer Reibe in dünne Scheiben, die Zwiebeln in Würfel und die Karotten in etwas dickere Scheiben schneiden. Den Strunk aus dem Wirsing herauschneiden, den Wirsing waschen und mit einer Reibe in dünne Streifen schneiden. Dann den Wirsing in heißem Wasser ca. 3 Min. blanchieren.

Den Aalen die Haut abziehen (wie [hier](#) beschrieben), die Reste der Rücken und Bauchflossen sowie die Schwanzspitzen mit einer Schere abschneiden. Dann die Aale in je zwei Stücke zerteilen und mit Salz und Pfeffer (Zitronenpfeffer) würden.





Jetzt den Backofen auf 200°C Vorheizen und eine Auflaufform einfetten. Zuerst eine Lage Kartoffeln in die Auflaufform geben, dann die Aale darauf legen und in Wirsing, einigen Zwiebeln sowie dem Schnittlauch und der Petersilie betten.





Dann noch die Karotten, den Schinken und einige Zwiebeln darüber geben



und etwas Soße darüber gießen.





Jetzt den restlichen Wirsing darüber verteilen und die Kartoffeln oben auf legen.
Den Rest der Soße darüber gießen und gut verteilen.





Dann die Auflaufform mit Alufolie abdecken (glänzende Seite nach innen) und für 45 Minuten in den vorgeheizten Ofen geben. Nach Ablauf der Zeit die Auflaufform herausnehmen, die Alufolie abnehmen



und den Käse darüber verteilen.





Die Auflaufform ohne Alufolie noch einmal 15 Minuten in den Ofen stellen





und Servieren.



Guten Appetit

wünscht

Karsten Kalweit (SchwalmAngler)



Ihr habt ein paar schöne Fotos gemacht?

Dann schreibt doch einen kleinen Bericht dazu.

Wir veröffentlichen gern auch eure Erlebnisse
rund um die Fischwaid

Kontakt: info@angelmagazin.com

Copyright: www.angelmagazin.com

Ihr habt noch Fragen zum Magazin?

In unserem [Forum](#) stehen euch die Autoren mit Rat und Tat zur Seite.